



**Anthropoi
Selbsthilfe**
Gemeinsam Mensch sein.

Bundesvereinigung Selbsthilfe im anthroposophischen Sozialwesen e.V.

Jahresbericht 2015

Inhaltsverzeichnis

Jahresbericht (inhaltlicher Teil)	2
Finanzbericht:	
Jahresabschluss 2015: Jahresbilanz und Einnahmen- / Ausgabenrechnung	14
Budget 2016	17
Liste der Mitglieder	18

Anschrift

Anthropoi Selbsthilfe
Beratungs- und Geschäftsstelle
Argentinische Allee 25
14163 Berlin

Kontakt

Telefon 030 / 80 10 85 18
Fax 030 / 80 10 85 21
E-Mail info@anthropoi-selbsthilfe.de
Internet www.anthropoi.de

Spendenkonto

Bundesvereinigung Selbsthilfe im anthroposophischen Sozialwesen e.V.
Bank für Sozialwirtschaft
BIC: BFSW DE33 BER
IBAN: DE88 1002 0500 0003 2472 00

Jahresbericht 2015

Anthropoi Selbsthilfe – Bundesvereinigung Selbsthilfe im anthroposophischen Sozialwesen e.V.

Vorbemerkung: Die Texte wurden als Rückblick auf das Jahr 2015 erstellt und beschreiben im Wesentlichen den Stand zum Jahresende 2015.

Inhalt

- Vorwort
- Aktivitäten auf Bundesebene
- Zusammenarbeit mit der heilpädagogischen und sozialtherapeutischen Bewegung
- Finanzen
- Aktivitäten der regionalen Ebene

Liebe Eltern, Angehörige und Freunde,

wie jedes Jahr brachte auch das Jahr 2015 einige Veränderungen für Anthropoi Selbsthilfe. Ich möchte Sie über diese und andere wichtige Ereignisse an dieser Stelle kurz informieren. Die **Jahrestagung 2015** fand wie schon in den letzten Jahren gemeinsam mit Anthropoi Bundesverband im Juni in Hamburg statt. Das für derartige Veranstaltungen ideale Gelände der beiden Schulen, Christophorus-Schule und Rudolf-Steiner-Schule, bot zusammen mit dem herrlichen Wetter einen sehr schönen Rahmen für eine ereignisreiche Tagung und eine intensive Begegnung der über 230 Teilnehmer. Gemeinsame Veranstaltungen wechselten sich ab mit einer reichen Auswahl von Zukunftswerkstätten, welche speziellen Themen gewidmet waren und von denen einige auch von Anthropoi Selbsthilfe veranstaltet wurden. Unsere **Mitgliederversammlung** fand ebenfalls im Rahmen der Jahrestagung statt und wurde vom Vorsitzenden Herrn Manfred Barth geleitet. Nach den Berichten aus der Arbeit



Sabine von der Recke, Andreas Enke, Manfred Barth,
Klaus Biesdorf, Helke Holland, Volker Hauburger (von links)

des Vorstandes und den Regionen und des Jahresabschlusses 2014 folgte eine Aussprache und im Anschluss wurde der Jahresabschluss genehmigt und der Vorstand entlastet.

Wie bereits bekannt plante der langjährige Vorsitzende Manfred Barth zum Ende des Jahres aus dem Vorstand auszuscheiden. Deshalb wurde Herr Andreas Enke in einer Nachwahl in den Vorstand gewählt, dem er ab dieser Mitgliederversammlung angehört. Außerdem teilte Herr Barth mit, dass er mit der Mitgliederversammlung den Vorsitz von Anthropoi Selbsthilfe

abgibt und dass der Vorstand Herrn Volker Hauburger als neuen Vorsitzenden gewählt hat. Im Anschluss an die Mitgliederversammlung fand ein informeller Teil statt, in dem sehr lebhaft und offen darüber diskutiert wurde, wie die Zukunft von Anthropoi Selbsthilfe zu

gestalten sei. Es wurden viele wertvolle Anregungen gegeben - einige von ihnen wurden bereits im Laufe des Jahres in die Tat umgesetzt (z.B. der neu gestaltete Newsletter oder die halbjährliche detaillierte Information der Mitglieder über Aktivitäten von Anthropoi Selbsthilfe).

Eine wichtige Neuerung in Zeiten eines sich wandelnden Verständnisses von Behinderung und den damit einhergehenden Umgangsweisen stellt die Bildung und Förderung eines Beirats von Menschen mit Assistenzbedarf dar. Anthropoi Selbsthilfe hat zusammen mit Anthropoi Bundesverband begonnen, diesen Beirat zu konstituieren und zu unterstützen. Dieser soll im Laufe der Zeit eine beratende Funktion der Vorstände der beiden Verbände wahrnehmen.

Einen Überblick über alle wesentlichen Aktivitäten des Jahres 2015 in den verschiedenen Arbeitsbereichen und Regionen von Anthropoi Selbsthilfe geben Ihnen die folgenden Kapitel.

Für den Vorstand
Volker Hauburger

1. Aktivitäten auf Bundesebene

1.1. Sozialpolitische Beratung

(Hilmar von der Recke)

Auch in dem nun zurückliegenden Jahr 2015 stand im Mittelpunkt meiner Tätigkeiten für Anthropoi Selbsthilfe die Arbeit an dem im Koalitionsvertrag der Bundesregierung angekündigten Bundesteilhabegesetz.

Die im Sommer 2014 vom Bundesarbeits- und Sozialministerium eingesetzte hochrangige Arbeitsgruppe arbeitete bis zum April 2015. Am 14. Juli legte das Ministerium den Abschlussbericht vor. Er besteht aus zwei Teilen:

Im ersten Teil (Teil A) werden zum einen die Arbeitsweise der Arbeitsgruppe und die Handlungsbedarfe zu den behandelten Fachthemen dargestellt. Zudem liefert er eine allgemeine Zusammenfassung der Ergebnisse der Beratungen. Der Teil B (zweiter Teil) des Berichts beinhaltet eine umfassende Sitzungsdocumentation mit allen Arbeitspapieren, Sitzungsprotokollen und Stellungnahmen der Mitglieder der Arbeitsgruppe. Gerade dieser Teil zeigt die große Bandbreite der unterschiedlichen Forderungen und Erwartungen.

Wie nicht anders zu erwarten, gehen die Erwartungen der beteiligten Verbände der Selbsthilfe der Menschen mit Behinderung und der staatlich organisierten Stellen weit auseinander.

Die vom Deutschen Behindertenrat benannten Vertreter der Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen fordern die Ermöglichung der vollen Teilhabe. Das kann nur gelingen, wenn die Rechte von Menschen mit Behinderung, wie sie insbesondere in dem Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderung allgemeinverbindlich eingefordert werden, vom neuen Gesetz anerkannt und die Durchsetzung mit deutlich mehr einkommens- und vermögensunabhängigen Geldleistungen des Staats untermauert werden. Ganz anders sehen das z. B. die Vertreter der Länder und Kommunen und einige Reha-Träger, die eine Ausgabensteigerung um fast jeden Preis verhindern wollen.

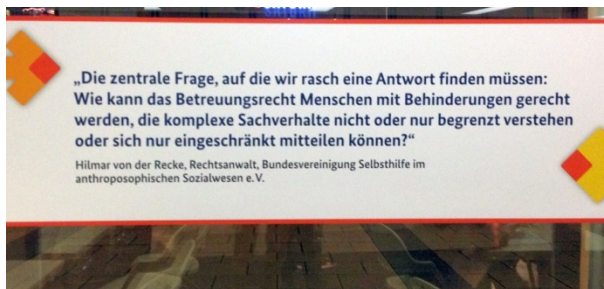
Bis zur Abschlussitzung der hochrangigen Arbeitsgruppe, aber genauso danach haben wir sowohl im deutschen Behindertenrat, insbesondere in dessen Arbeitsausschuss, als auch im Paritätischen, den Verbändeanhörungen des Instituts für Menschenrechte und der Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe intensiv diskutiert und Stellungnahmen erarbeitet. Hierzu bin ich 2015 ca. zwanzigmal für ein oder zwei Tage nach Berlin gereist, da die Treffen in der Regel dort stattfinden.

Neben dem Bundesteilhabegesetz waren auch andere Gesetzesvorhaben und Berichtsvorlagen der Bundesregierung Gegenstand der Beratungen in den genannten Gremien. Beispielhaft benenne ich die Reform des Bundesgleichstellungsgesetzes, des Zweiten Pflegestärkungsgesetzes, den neuen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-BRK und vieles andere.

Im Januar 2016 haben wir über den Deutschen Behindertenrat den Arbeitsentwurf eines „Gesetzes zur Stärkung der Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen“ (Bundesteilhabegesetz-BTHG) des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales erhalten. Dieser wurde zu diesem Zeitpunkt zur Ressortabstimmung innerhalb der Ministerien bearbeitet.

Das insgesamt 242 Seiten umfassende Papier wird nun von allen an der Materie interessierten Gremien durchgearbeitet. Ein langwieriger Prozess.

Ich hoffe, auf der Mitgliederversammlung Konkretes berichten zu können.



Auch bei den diesjährigen Inklusionstagen des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales habe ich auf Bitten des Ministeriums im Forum 14 (Betreuungsrecht) die Aufgabe eines Experten übernommen. Sie bestand darin, die Berichte der Vertreter der verschiedenen Ministerien zur Umsetzung der UN-BRK zu kommentieren, die für

diesen Bereich verantwortlich sind. Von dem Leiter der Monitoringstelle zur UN-BRK wurde mir danach gespiegelt, dass durch mich – endlich – die richtigen Fragen gestellt, die notwendigen Forderungen formuliert worden seien. Auch die Beauftragte der Bundesregierung für die Belange der Menschen mit Behinderung, Frau Bentele, nahm an diesem Forum teil. In den Wandelräumen des Berliner Congress Centers waren neben einigen anderen Zitaten auch eines aus meinem Vortrag des vergangenen Inklusionstags veröffentlicht, unter der Nennung von Anthropoi Selbsthilfe. Ich bin froh, dass Anthropoi Selbsthilfe so wahrgenommen wird.

1.2. Öffentlichkeitsarbeit

(Volker Hauburger)

Zeitschrift PUNKT UND KREIS

Diese Zeitschrift, gemeinsam herausgegeben vom Bundesverband anthroposophisches Sozialwesen und Anthropoi Selbsthilfe, erschien bereits im zehnten Jahr. In der Redaktion von Anthropoi Selbsthilfe sind Ingeborg Woitsch (verantwortlich), Alfred Leuthold und Volker Hauburger tätig. Wir erarbeiten und verantworten die Texte der Rubrik ‚Selbsthilfe‘. Unser Hauptaugenmerk bezogen auf das jeweilige Heftthema liegt dabei auf den Anliegen und Positionen der Angehörigen sowie der Menschen mit Assistenzbedarf. Die

Themenschwerpunkte in 2015 waren: „Grenzen?Los!“, „I have a dream – Träume und Visionen“, „Neue inklusive Alterskultur“ und „Beziehungsweise Geld“.

Die BewohnerInnen der LebensOrte kommen auf den mittelpunkt-Seiten selbst zu Wort, redaktionell betreut von Ingeborg Woitsch.

Alle Interessierten können PUNKT UND KREIS mit der Beilage „informiert!“ im Einzelversand über uns beziehen.

„informiert!“

Zu allen vier Ausgaben von PUNKT UND KREIS erschien unser Info- und Serviceblatt „informiert!“ als eigene Beilage von Anthropoi Selbsthilfe.

mittelpunkt-Schreibwerkstätten, Redaktionsnetzwerk

(Ingeborg Woitsch)

2015 haben wir insgesamt zehn Veranstaltungen des mittelpunkt-Projektes durchgeführt. Darunter waren sieben zweitägige Schreibwerkstätten in Einrichtungen. Vier neue Teilnehmer-Einrichtungen hatten das Projekt eingeladen.

Zu den Neuheiten in diesem Jahr gehörte eine „Bildungsreise nach Berlin“, die mit einer mittelpunkt-Schreibwerkstatt begleitet wurde. Die Reiseplanung und das Schreibwerkstatt-Konzept (Schreiben vor Ort) erarbeitete die Leiterin des Projektes in Zusammenarbeit mit der Weggemeinschaft Vulkaneifel. Sieben BewohnerInnen der Weggemeinschaft Vulkaneifel nahmen an dieser Reise teil.

Erstmals stattgefunden hat vom 19. bis 20. Mai eine „Inklusive Schreibwerkstatt“ am Rudolf-Steiner-Institut in Bad Boll. Hier kamen einrichtungsübergreifend aus vier verschiedenen Lebensgemeinschaften zwölf Kurs-TeilnehmerInnen zusammen.

Vertreten war das Projekt auch auf der Anthropoi Jahrestagung vom 11. bis 13. Juni in Hamburg mit einer Zukunfts-Schreibwerkstatt unter dem Titel „Wir sind die Zukunft“.

Der heilpädagogische Heliandzweig der Freien Waldorfschule in Essen hatte vom 8. bis 9. September eine mittelpunkt-Schreibwerkstatt in die 12. Klasse der Oberstufe eingeladen. Hier ging es im Schreiben um die Zukunftsfragen der SchülerInnen.



mittelpunkt-SchreibFestival 2015 (links: Ingeborg Woitsch)

Den Höhepunkt dieses Jahres bildete das Schreib-Festival „Mein Traum vom Schreiben“ der mittelpunkt-Schreibgruppen vom 25. bis 27. September in der Lebensgemeinschaft Richthof. Deutschlandweit angereist waren 54 Menschen mit Assistenzbedarf mit 15 AssistentInnen und SchreibAnleiterInnen aus 10 anthroposophischen Lebensgemeinschaften.

Die mittelpunkt-Schreibwerkstätten sind ein Bildungsangebot für Menschen mit Assistenzbedarf. Sie sollen geschult und

ermutigt werden, eigene Beiträge auf den mittelpunkt-Seiten der Zeitschrift PUNKT UND KREIS zu veröffentlichen. Das Projekt wird seit 2012 gefördert durch die Stiftung Lauenstein.

www.mittelpunktseite.de

Internet und Newsletter

(Alfred Leuthold)

Unsere Webseite www.anthropoi-selbsthilfe.de, die wir Ende 2014 komplett erneuert haben, wurde 2015 peu á peu mit neuen Inhalten erweitert. Wir aktualisieren diese Seiten laufend und stellen dort regelmäßig wichtige Informationen bereit.

Unser Newsletter ermöglicht den LeserInnen, eine zeitnahe und einfach zugängliche Information mit Links zu ergänzenden Informationen zu erhalten. Im Jahr 2015 verschickten wir sechs Ausgaben per E-Mail, die Dezember-Ausgabe schon im neuen, erweiterten Format.

1.3. Beratungsnetzwerk

(Sabine von der Recke)



Über unser Beratungsnetzwerk gibt es Erfreuliches zu berichten: seit Januar 2015 gehört Frau Christiane Döring dazu, sie ist unsere Ansprechpartnerin für Fragen, Wünsche und Probleme der erwachsenen Geschwister. Sie ist auch bereit, in den LebensOrten Seminare für diese Zielgruppe anzubieten.

Durch eine Umfrage bei allen in unserem Netzwerk Tätigen konnten wir erfahren, dass der Wunsch nach Zuhören, Problemlösungen bei Schwierigkeiten mit den behinderten

Angehörigen hier insbesondere auch mit den Einrichtungen, Hilfe in rechtlichen Angelegenheiten aber auch die Suche nach neuen Plätzen weiterhin sehr nachgefragt waren. In den meisten Fällen konnten unsere Auskünfte den Hilfesuchenden weiter helfen. Sehr positiv ist auch – ich greife jetzt schon voraus – dass wir ab 2016 mit Herrn Dietmar Wiewiora auch für die Region Bayern einen neuen Ansprechpartner gewinnen konnten.

1.4. Beratungsstelle

(Ulrike Funke, Alfred Leuthold)

In Berlin betreibt Anthropoi Selbsthilfe sein Büro als Beratungs- und Geschäftsstelle. Unsere Arbeitskontakte finden hauptsächlich per Telefon und E-Mail statt. Wir erhalten Anfragen für individuelle Beratung und Hilfe, meist nach geeigneten Plätzen zum Wohnen / Arbeiten sowie bei Problemen mit Ämtern. Ebenfalls fragen häufig junge Menschen nach Praktikumsplätzen im In- und Ausland nach.

Einen erheblichen Anteil unserer Arbeit macht die Sichtung, Auswertung, Zusammenstellung, Archivierung und Weitergabe von eingehenden Informationen aus. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Unterstützung der verschiedensten Vorstandstätigkeiten, die Beratungsstelle ist das organisatorische „Rückgrat“ der Arbeit von Anthropoi Selbsthilfe.

Vertragsgemäß nimmt die Beratungsstelle auch Aufgaben für den Freundeskreis Camphill e.V. wahr. Hier sind wir Anlaufstelle für die Freundeskreis-Mitglieder und unterstützen deren Vorstandsarbeit in verschiedenen Bereichen.

In der Beratungsstelle arbeiten zwei hauptamtliche Teilzeit-Kräfte.

1.5. Mitglieder

(Klaus Biesdorf)

Unser Verein hatte per 31. Dezember 2015:

- ordentliche Mitglieder: 60 Vereine
- Fördermitglieder (lt. Satzung) : 47; davon juristische Personen: 4

- Ehrenmitglieder: 1 [RA Helmut Böddeling]

Unser Gründungsmitglied und Ehrenvorsitzender, Herr Gerhard Wundermacher, verstarb am 27.2.2015. Leider konnten wir zwei Austritte von ordentlichen Mitgliedern nicht kompensieren, einen Austritt gab es schon zum 31.12.2014, einen weiteren wegen Vereinsauflösung im Laufe von 2015.

Auf unserer Mitgliederversammlung am 12.6.2015 wurde beschlossen, dass Menschen mit Assistenzbedarf wegen ihres geringen Einkommens als regulären Fördermitglieds-Beitrag mindestens 12 Euro pro Jahr zahlen. Weiterhin: Bei Anträgen auf Fördermitgliedschaft mit Eintrittsdatum später als 15. November wird der Beitrag erst ab dem Folgejahr erhoben / eingezogen werden. Unser Konzept für Mitgliederwerbung, sieht vor, dass ordentliche Mitgliedschaft weiterhin Vorrang vor einer Fördermitgliedschaft von Vereinen hat.

Es ist nach wie vor ein schwieriges und aufwändiges Unterfangen, Eltern-/Fördervereine für eine ordentliche Mitgliedschaft zu gewinnen. Dies wird aber weiterhin Priorität für uns durch die Arbeit in den Regionen haben.

2. Zusammenarbeit mit der heilpädagogischen und sozialtherapeutischen Bewegung

2.1. Anthropoi Bundesverband

(Volker Hauburger / Sabine von der Recke)

Die Teilnahme und Mitarbeit in den Organen von Anthropoi Bundesverband bietet uns die Möglichkeit, die besondere Sichtweise von Angehörigen einzubringen sowie die dortige Arbeit aktuell zu verfolgen und für unsere eigene Arbeit fruchtbar zu machen. Sabine von der Recke nimmt an den Sitzungen des Vorstands von Anthropoi Bundesverband teil, genauso wie Dirk Rudolph vom Vorstand Anthropoi Bundesverband an allen Vorstandssitzungen von Anthropoi Selbsthilfe teilnimmt. Zweimal jährlich treffen sich die kompletten Vorstände von Anthropoi Bundesverband und Anthropoi Selbsthilfe zu gemeinsamen Sitzungen, um die gemeinsamen Themen wie z. B. die sozialpolitische Interessenvertretung zu behandeln.

Darüber hinaus nehmen Sabine von der Recke und Volker Hauburger an den Tagungen des bundesweiten Verbandsrats teil, der sich zweimal im Jahr trifft.

In den Regionen von Anthropoi Bundesverband treffen sich regelmäßig Vertreter der Einrichtungen zu den Regionalkonferenzen. An diesen nehmen auch die RegionalsprecherInnen von Anthropoi Selbsthilfe teil. Für fachspezifische Fragen hat sich Anthropoi Bundesverband in verschiedene Fachbereiche gegliedert. Der Vorstand von Anthropoi Selbsthilfe hat Delegierte für die für uns besonders wichtigen Fachbereiche LebensOrte und Arbeitsleben benannt, die an deren Tagungen teilnehmen.

Fachbereich LebensOrte

(Ellen Genenger-Kothen)

Neben zahlreichen Themen und der Erarbeitung eines Positionspapiers war die Jahrestagung, diesmal in Berlin in Camphill Alt Schönnow vom 3. – 5.11.2015 mit dem Thema „Wünschen, Wollen, Wagen – Mut!“, eine zentrale Aufgabe. Den Eröffnungsvortrag hielt Annette Pichler vom Rudolf-Steiner-Seminar Bad Boll zum Thema „Nur Mut – vom Traum zur Tat“. Am zweiten Tag hielt Prof. Dr. Monika Seifert ihren Vortrag zum Thema „Sozialraumorientierung – Mitgestalter werden“. Es gab wieder viele Arbeitsgruppen, deren

Ergebnisse am dritten Tag zusammengetragen wurden, abgerundet wurde die Tagung mit der Aktion: MUT TUT GUT. Die nächste LebensOrte-Jahrestagung wird vom 22. – 24.11.2016 auf dem Richthof stattfinden.

Fachbereich Arbeitsleben

(Uta Dreckmann)

Als Delegierte in den Fachbereich melde ich mich besonders dann zu Wort, wenn die Interessen der Werkstattbesucher stärker berücksichtigt werden sollten. Das war zum Beispiel bei folgenden Themen erforderlich: Werkstattlohn, Außenarbeitsplätze oder die Qualifikation von Fachkräften. Neben dem Fachbereich Arbeitsleben gibt es nun auch einen bundesweiten Anthropoi Werkstatttrat, der auf eigenen Wunsch abwechselnd allein oder gemeinsam mit dem Fachbereich tagt.

Anthropoi Beirat

(Sabine von der Recke)

Nach vielen Vorüberlegungen haben der Bundesverband und die Selbsthilfe zu Beginn des Jahres 2015 beschlossen, gemeinsam einen Beirat von Menschen mit Assistenzbedarf* ins Leben zu rufen. Beide Vorstände möchten Menschen mit Assistenzbedarf immer mehr hören, um Rat fragen und wissen, was sie in Ihrem Leben für wichtig halten.

Eine erste Sitzung hat im September in Frankfurt stattgefunden. Nachdem in den Einrichtungen Veröffentlichungen zu diesem Thema bekannt gemacht worden sind, konnte man sich für diese Tätigkeit bewerben – durchaus auch mit Assistenz, wenn diese benötigt wird.

In der ersten Sitzung waren 7 Beiräte vertreten – maximal können es 12 werden. Nachdem die Teilnehmer und Teilnehmerinnen über die Bedeutung eines „Rates“ miteinander ins Gespräch gekommen sind, wurde am Thema „Was ist ein guter LebensOrt?“ gearbeitet. Ein interessanter und sehr spannender Austausch folgte.

Beide Vorstände haben gemeinsam einen Themenkatalog mit Fragen für die weiteren Sitzungen aufgestellt, bzw. werden diesen ergänzen.

Die Beiratssitzungen werden von Michael Dackweiler moderiert und von den beiden Vorständen Jens Borgmann (Bundesverband) und Sabine von der Recke (Selbsthilfe) begleitet. Die Sitzungen werden zweimal jährlich stattfinden.

* Den Lesern mag aufgefallen sein, dass in dem Bericht von Menschen mit Assistenzbedarf geschrieben wird. Diese Bezeichnung haben sich die Beiräte in der Sitzung vom Februar 2016 für sich selber gewünscht.

2.2. Stiftung Lauenstein

(Wolf Tutein)

Anthropoi Selbsthilfe unterstützt gemeinsam mit dem Bundesverband im Rahmen eines Kooperationsvertrages den Ausbau und die Entwicklung der Stiftung Lauenstein. Seit ihrer Gründung im Jahr 1993 fördert die Stiftung Lauenstein in vielfacher Weise die Weiterentwicklung der anthroposophischen Heilpädagogik und Sozialtherapie in Deutschland. Im Mittelpunkt stehen dabei mehr als 15.000 Menschen mit Assistenzbedarf, die in anthroposophischen Einrichtungen zu Hause sind, dort unterrichtet werden oder dort arbeiten. Die Gremien der Stiftung Lauenstein werden mehrheitlich von Menschen aus den beiden Kooperationspartnern besetzt. In den Gremien der Stiftung ist Anthropoi Selbsthilfe durch die Herren Manfred Barth, Gerd Geis, Dr. Gerhard Meier und Wolf Tutein vertreten.

Viele Fördermaßnahmen unterstützten wertvolle Neuerungen in der Heilpädagogischen Ausbildung. Mit überregionaler Bedeutung sind beispielhaft zu nennen: die geförderten „mittelpunkt-Schreibwerkstätten“, die sich erfreulicher Weise als Bildungs- und Empowerment-Initiative für Menschen mit Assistenzbedarf etabliert haben. Auch das „mittelpunkt-Festival“ im Herbst ist als großer Erfolg für die Nachhaltigkeit der Förderung besonders hervorzuheben. Eine Neugründung einer sozialtherapeutischen Einrichtung sowie der Europäischen Kongresse „In der Begegnung leben“ wurden ebenso gefördert wie ein besonders notwendiges Buch, in dem Interviews und Lebensberichte mit und von Menschen, die sich bewusst für ein behindertes Kind entschieden haben, zusammengefasst wurden. Im Jahr 2015 wurde zum 3. Mal der „Stiftung Lauenstein Preis“ vergeben, dieses Mal zum Thema „Sport und Bewegung für Menschen mit Assistenzbedarf“. Die Preisverleihung fand im Sommer im Rahmen der gemeinsamen Jahrestagung von Anthropoi Bundesverband und Anthropoi Selbsthilfe statt. Die Preise für nachhaltige Sportmaßnahmen für Menschen mit Assistenzbedarf haben eine große Begeisterung hervorgerufen und den Mitarbeitern durch die finanzielle Unterstützung einen Anreiz für neue Wege für Sportaktivitäten gegeben.

2.3. International



Im Mai 2015 fand in Brüssel mit großem Erfolg der 6. Europäische Kongress „In der Begegnung leben“ statt mit über 520 TeilnehmerInnen aus 17 Ländern, wie immer unterstützt von Anthropoi Selbsthilfe.

www.in-der-begegnung-leben.eu

3. Finanzen

3.1 Zusammenfassung

(Helke Holland)

Der Haushalt von Anthropoi Selbsthilfe betrug im Jahre 2015 rund 220 Tsd. Euro.

2015 wurde die EDV-Ausstattung vollends abgeschrieben. Die bisherigen freien Rücklagen wurden aufgelöst, um auch zukünftig Selbsthilfe-Förderungen der Krankenkassen erhalten zu können. Ebenfalls wurde die zweckgebundene Rücklage „Betreuungsrecht“ mit Zustimmung von Herrn Tutein aufgelöst. Die Aktivitäten im „Betreuungswesen“ waren an die Person von Herrn Tutein gebunden, die dieser nach dem Ausscheiden aus dem Vorstand von Anthropoi Selbsthilfe eingestellt hat. Beide Rücklagen wurden der Betriebsmittel-Rücklage zugeführt.

Auf der **Einnahmenseite** handelt es sich um die

- Mitgliedsbeiträge von rund 106 Tsd. Euro,
- Spenden 67 Tsd. Euro,
- Förderungen rd. 39,6 Tsd. Euro,
- die Kostenerstattung des Freundeskreises Camphill von rd. 7 Tsd. Euro.

Die **Ausgabenseite** beinhaltet folgende Kosten:

- Beratungsstelle 111,8 Tsd. Euro*
(Für 2015 erhielten die hauptamtlichen Mitarbeiter ½ Monatsgehalt als Sonderzahlung)
- Sozialpolitische Interessenvertretung 30 Tsd. Euro
- Kostenerstattung für die Vorstandsarbeit rund 17 Tsd. Euro**
- Mitgliederzeitschriften „Punkt und Kreis“ / „informiert!“ 25,4 Tsd. Euro
- Öffentlichkeitsarbeit, Projekte, Regionalarbeit 16,4 Tsd. Euro***
- Beiträge für Verbände ca. 3,4 Tsd. Euro
- Sonstige Kosten 10,8 Tsd. Euro

* Hier sind z. B. Miete, Bürogeräte, Computer-Wartung und Personalkosten enthalten

** Durch die Einführung von Skype-Konferenzen konnten hier rund 7 Tsd. Euro eingespart werden. Im Übrigen ist hier nur der in Geld zu bemessende Teil des Aufwands für Anthropoi Selbsthilfe abgebildet, wie bei Selbsthilfeorganisationen üblich. Die Vorstandsmitglieder von Anthropoi Selbsthilfe arbeiten ehrenamtlich, sie erhalten nur ihre Kosten erstattet.

*** Hier sind auch die Zuschüsse für die Fachstellen für Gewaltprävention enthalten.

3.2. Förderungen

(Alfred Leuthold)

Folgende Förderungen erhielt Anthropoi Selbsthilfe in 2015:

- Selbsthilfeförderung nach § 20c SGB V: Pauschalförderung der GKV-Gemeinschaftsförderung;
- Zuwendung der Stiftung Lauenstein für das mittelpunkt-Projekt;
- Zuwendung der Stiftung Lauenstein für das Projekt „Mitglieder- / Fördermitgliedergewinnung“;
- Zuwendung HKCK-Willeck-Stiftung

4. Aktivitäten der regionalen Ebene

4.1. Region Nord

(Wolf Tutein)

In der Öffentlichkeitsarbeit war die Nachfrage nach unserem neuen Flyer der Region Nord auffallend gut. Er erwies sich hilfreich bei Angehörigengesprächen, am Info-Stand des Parzival-Hofes am Mühlentag und bei anderen Gelegenheiten.

Auf der Regionalkonferenz des Bundesverbandes Anfang des Jahres war der Haupt-Programmpunkt: „Die Arbeit des Vorbereitungskreises Nord (VK-N)“. Tagungsthema war die Kommunikation zwischen Angehörigen und Mitarbeitern. Der VK-N übernahm die Gestaltung des Nachmittags: Vorstellung der Mitglieder, Aufgaben und Ziele des VK-N wurden dargestellt, eine Mutter trug einen beeindruckenden Bericht über den Entwicklungsweg ihres Kindes vor. Im Herbst fand die erste von drei außerordentlichen Regionalkonferenzen (Bundesverband) statt. Die Selbsthilfe Nord war vertreten. Der Wunsch nach mehr Angehörigenarbeit in den Einrichtungen war eines der erarbeiteten Ergebnisse.

Über 60 TeilnehmerInnen besuchten unsere Regionaltagung in der Einrichtung: „Die Robben LebensOrt Wulfsdorf“ statt mit dem Thema: „inklusive – ambulant betreut – anthroposophisch – wie geht das?“. Der Gründer Manfred Gericke sprach über die

Entstehung, Aufgaben und Funktionen der Lebensgemeinschaft. Es folgten Beiträge zweier Mütter und die Aussprache im Plenum.

Norbert Stegemann ehrten wir für sein langjähriges Engagement im VK-N. Aus gesundheitlichen Gründen beendete er seine Mitarbeit bei uns.

Bei der Vorstellung der Anthropoi Selbsthilfe in der Lebens- und Werkgemeinschaft Grebinsrade hat die neue PowerPoint-Vorlage des Vorstandes und das aktuelle Rollup bei der Darstellung / Diskussion sehr zum Verständnis beigetragen.

Anfang November fand eine gelungene zweitägige Klausurtagung des VK-N statt: Biographie Arbeit, Beratungstätigkeit im Netzwerk Nord des Verbandes, Mitgliedergewinnung waren die Hauptthemen.

Vier Aktive aus unserer Region sind weiter beteiligt in der Arbeitsgruppe „Anthropoi Selbsthilfe in der Zukunft“ (Fortsetzung einer Zukunftswerkstatt auf der Anthropoi Jahrestagung).

4.2. Region Berlin / Brandenburg

(Barbara Müller)

An der Regionalkonferenz des Anthropoi Bundesverband, die drei- bis viermal jährlich tagt, nehmen regelmäßig drei Angehörigenvertreterinnen und bei jedem zweiten Treffen auch Vertreter des Werkstatt- und Bewohnerrates teil.

Die Regionaltagung 2015 der Anthropoi Selbsthilfe-Region Berlin / Brandenburg wurde von einem Vorbereitungskreis organisiert, der aus Angehörigen, Mitarbeitenden und BewohnerInnen der GzF-LebensOrte, Camphill Alt-Schönow und der Werkgemeinschaft besteht. Die täglichen Nachrichten über Gewalt und Krieg haben die Bewohner und Bewohnerinnen der Lebensgemeinschaften und die Mitarbeiter der Werkgemeinschaft sehr beschäftigt. Die Frage nach dem „Warum“ führte uns zum Thema „Frieden“. Sie alle sowie die Angehörigen und auch die MitarbeiterInnen aller Bereiche waren herzlich zu diesem sommerlichen Treffen eingeladen, das dann am 20. Juni im Gemeinschaftshaus Schloss Vichel stattfand. Etwa 70 Menschen nahmen teil, darunter viele mit Assistenzbedarf.

Wir versuchten zu ergründen, was den „Frieden“ ausmacht. Eine erste Begriffssammlung zeigte, dass der Tag nicht langweilig werden würde. Nach einer Einführung ging es dann in fünf Aktionsgruppen weiter. Zudem wurden Exponate einer Töpfergruppe, in der neben BewohnerInnen der Lebensgemeinschaft Rohrlack / Vichel auch andere Dorfbewohnerinnen mitwirkten, ausgestellt. Diese Kunst wird ein Jahr den Vicheler Gutspark schmücken und soll bei der nächsten Regionaltagung zugunsten eines sozialen Zweckes versteigert werden. Unsere Regionaltagung zieht Kreise und spricht auch Menschen aus der Umgebung unserer Gemeinschaften an.

Zusammen mit Camphil Alt Schönow hatte die Interessengemeinschaft zur Förderung behinderter Menschen am 20. Oktober Frau Annelies Ketelaars zu einem Vortragsabend eingeladen zum Thema „Erfahrung von Grenzverletzungen und Gewalthandlungen – Wie können wir Menschen mit Lernschwierigkeiten stärken?“.

4.3. Region Sachsen / Sachsen-Anhalt / Thüringen

(Manfred Barth)

Im Juni fand ein Elternabend der Karl-Schubert-Schule Leipzig statt, in dem Anthropoi Selbsthilfe vorgestellt und auf die Fragen der Angehörigen eingegangen werden konnte. Hauptinhalt war der Übergang von der Schule ins Berufsleben für die Schüler mit Assistenzbedarf.

4.4. Region Nordrhein-Westfalen

(Ellen Genenger-Kothen)



A. Ketelaars (links) mit E. Genenger-Kothen (Foto: M. Ziegert)

Wir hatten im März 2015 zum Seminartag mit Annelies Ketelaars zum Thema „Zwischen Schutzbedürftigkeit und Selbstbestimmung“ eingeladen, die gastgebende Einrichtung war die Lebensgemeinschaft Eichhof als ausrichtende Einrichtung. Aus ganz NRW waren die Menschen zahlreich angefahren, um einen spannenden und ereignisreichen Tag zu erleben. Das Miteinander und der Austausch mit Frau Ketelaars über die Themen

- Selbstbestimmung, Mitbestimmung, Fremdbestimmung
- Selbstbestimmung und Selbstverantwortung
- Fragen rund um das Thema Beziehung und Sexualität
- Fragen und Beispiele aus dem Alltag
- Wie schaue ich hin: ich weiß, was gut für dich ist, oder ich schaue mit dir, was du möchtest.

waren sehr hilfreich und wurden als Bereicherung mit nach Hause genommen.

An den Regionalkonferenzen NRW des Anthropoi Bundesverband habe ich regelmäßig teilgenommen.

4.5. Region Hessen

(Manfred Barth)

In der Regionalkonferenz Hessen des Anthropoi Bundesverbandes sind Manfred Barth oder ein Stellvertreter regelmäßig zu Gast.

Eine Regionaltagung zum Thema „Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht für Menschen mit geistigen Behinderungen“ konnte im November durchgeführt werden. Insgesamt waren etwa 100 Angehörige vertreten. Vom Verein Bonn Lighthouse, Verein für Hospizarbeit e.V., Bonn waren als Referenten Frau Dr. Christiane Ohl und Herr Jürgen Goldmann vertreten. Sie schilderten die rechtlichen Voraussetzungen und die praktische Umsetzung von Vorsorgevollmachten für Menschen mit geistigen Behinderungen. Sie zeigten anhand von erarbeiteten Vorlagen, wie auch für Menschen mit Beeinträchtigungen herausgearbeitet werden kann, was sie sich zu ihrem Lebensende oder im Falle schwerer Krankheit wünschen. Zusätzlich konnte in den Angehörigenversammlungen der Gemeinschaft Altenschlirf und der Heydenmühle Anthropoi Selbsthilfe vorgestellt und auf die Sorgen und Fragen der Angehörigen eingegangen werden.

4.6. Region Saarland / Rheinland-Pfalz

(Klaus Biesdorf)

Die Weggemeinschaft Vulkaneifel konnte auf ihr 25-jähriges Bestehen zurückblicken, sie erwartet in 2016 die Inbetriebnahme des neuen Werkstattgebäudes und plant in der Dorfmitte von Darscheidt nach dem Kauf eines Gebäudes eine Begegnungsmöglichkeit mit Ladengeschäft zu schaffen. Das Haus Michael in Weißenseifen konnte durch Anbau erweitern und schaffte so einige neue Plätze. Thalmühle und Karcherhof (Arbeits- und

Sozialtherapie) sind auf Konsolidierungskurs, die Johannesschule (Waldorf-Schule für Lern- und Erziehungshilfe) bietet mit der Ganztagsbetreuung ein weiteres Angebot an. Die größte Einrichtung, Haus Sonne in Walsheim, befindet sich nach dem Wechsel der Leitung in einer Phase der Übernahme durch eine neue Trägerschaft. Dies führte auch dazu, dass nun Herr Rainer Dämgen neuer Regionalsprecher ist und die erfolgreich begonnene Arbeit fortsetzen wird. Nach dem Scheitern der Idee eines „Regionalverbundes“ suchen der Johannes-Hof und die Königsmühle nach einer neuen Form der Zusammenarbeit.

4.7. Region Baden-Württemberg / Bayern

(Uta Dreckmann)

Die Region BW/BY hatte gemeinsam mit der Regionalkonferenz BW zu einem Fachtag am 10. Oktober in die Camphill Schulgemeinschaft Föhrenbühl zum Thema „Alter – Demenz – Pflege. Herausforderungen und Perspektiven“ eingeladen. Frau Kirchner aus der Dorfgemeinschaft Tennental hat mit einem einleitenden Referat in das Thema eingeführt und dabei folgende Punkte besonders hervorgehoben:

- Ab ungefähr dem 40. Lebensjahr sollte mit dem Menschen mit Assistenzbedarf ein intensives Gespräch geführt werden. Was möchte der Mensch Neues erleben? Wünscht er Veränderungen im Wohnen oder in der Werkstatt?
- Mit zunehmendem Alter sind regelmäßige ärztliche Kontrolluntersuchungen wichtig. Dabei sind auch die Augen, Ohren und Zähne zu untersuchen.
- Demenz soll nicht einfach festgestellt werden, sondern auch der Mensch mit Behinderung hat das Recht auf eine sorgfältige Diagnose, wenn die geistigen und kognitiven Fähigkeiten nachlassen. Es können auch andere Gründe vorliegen.
- Wenn eine fortschreitende Demenz vorliegt, werden nach der Erfahrung von Frau Kirchner die Eltern wieder besonders wichtig. Häufige Besuche wirken sich positiv und beruhigend auf das Befinden des Betroffenen aus.

Am Nachmittag wurde das Thema in Arbeitsgruppen vertieft.

Vertreter des Vorbereitungskreises nehmen regelmäßig an den Regionalkonferenzen Baden-Württemberg (Anthropoi Bundesverband) teil: In BW sind Heimleiter und Geschäftsführer Teilnehmer der Regionalkonferenz. Pro Einrichtung ist aber meist nur ein Vertreter anwesend. Auf jeder Regionalkonferenz gibt es einen TOP „Wo drückt uns der Schuh“? Daraus ergeben sich oftmals längere Aussprachen oder Themen für die nächste Konferenz.

Berlin, im März 2016

*Der Vorstand der Bundesvereinigung Selbsthilfe im anthroposophischen Sozialwesen e.V.
Klaus Biesdorf; Andreas Enke; Volker Hauburger; Helke Holland; Sabine von der Recke*



Anthropoi Jahrestagung 2015 in Hamburg:
„Wenn man einen Traum hat...“ Statements von
SelbstvertreterInnen

Jahresabschluss 2015

Vermögensübersicht zum 31.12.2015					
	Bezeichnung	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	
Aktiv					
	Kasse	84,06 €	111,40 €	163,53 €	
	Bankguthaben/Zahlungsverkehrskonten	46.198,62 €	36.057,44 €	34.649,61 €	1
	Festgeldanlagen	715,86 €	714,44 €	714,17 €	
	Büroeinrichtung		1.096,48 €	3.094,77 €	2
	Forderungen				
	Aktiv Summe	46.998,54 €	37.979,76 €	38.622,08 €	
Passiv					
	Verbindlichkeiten	4.729,94 €	7.033,44 €	5.021,65 €	3
	Vereinsvermögen	36.196,60 €	30.946,32 €	33.600,43 €	4
	Rückstellungen	6.072,00 €			5
	Passiv Summe	46.998,54 €	37.979,76 €	38.622,08 €	

Erläuterungen zu den wichtigsten Vermögenspositionen 2015

Anm.	Position	Erläuterungen
1	Bankguthaben Zahlungsverkehrskonten	Die Guthaben auf den Zahlungsverkehrskonten betragen zum 31.12.2015 46.198,62 €.
2	Büroeinrichtung	Die Büroeinrichtung wurde vollständig abgeschrieben incl. EDV-Anlagen.
3	Verbindlichkeiten	Die Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen die noch zu zahlenden Rechnungen für die Druck- und Versandkosten von Punkt und Kreis Weihnachten 2015 und die Lohnbuchführung IV. Quartal 2015.
4	Vereinsvermögen	Hier sind das Vereinsvermögen, der Jahresüberschuss 2015 in Höhe von 5.250,28 € und die Betriebsmittelrücklage enthalten.
5	Rückstellungen	Hier handelt es sich um die Sonderzahlung an die Mitarbeiter 2015, Spende 2015 an das IMEW und Zuschuss 2015 an die Fachstellen Gewaltprävention Nord, Mitte + Süd

Einnahmen 2015					
Kontogruppe	Konto Bezeichnung	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013	
1 Einnahmen					
	41 Mitgliedsbeiträge	106.494,00 €	97.837,00	98.720,00	1
	42 Spenden	67.065,86 €	66.536,48	68.003,13	2
	4300 Andere Einnahmen	4.104,00 €	8.064,28	1.304,90	3
	4320 Zuschüsse Krankenkassen	13.000,00 €	16.000,00	19.500,00	4
	4330 Zuschüsse DPWv/ Aktion Mensch	- €	-	-	
	4340 Förderung Mittelpunkt Schreibwerkstatt	22.546,26 €	22.799,42	22.635,66	5
	4400 Zinserträge	1,42 €	0,27	-	
	43 Andere Einnahmen	39.651,68 €	46.863,97	43.440,56	
	69 Kostenerstattung Freundeskreis Camphill	7.080,00 €	6.900,00	6.720,00	6
	8200 Auflösung von Rücklagen	- €	-	-	
	8300 Nicht verbrauchte Rückstellung	- €	-	-	
	9010 Entnahme aus dem Vereinsvermögen	- €	2.534,11	27.428,36	
	81 Abschlußbuchungen	- €	2.534,11	27.428,36	
1 Einnahmen Summe		220.291,54 €	220.671,56	244.312,05	

Erläuterungen zu den wichtigsten Einnahmepositionen 2015

Anm.	Position	Erläuterungen																				
1	Mitgliedsbeiträge	MV = Mitgliedsvereine (ordentliche Mitglieder), F-MG = Fördermitglieder; <table border="1"> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>Anzahl MV</th> <th>Summe MV</th> <th>Summe F-MG</th> <th>Anzahl F-MG</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>2013</td> <td>62</td> <td>96.806 €</td> <td>1.914 €</td> <td></td> </tr> <tr> <td>2014</td> <td>62</td> <td>95.450 €</td> <td>2.387 €</td> <td>35 (9 zahlten ab 2015)</td> </tr> <tr> <td>2015</td> <td>60</td> <td>101.962 €</td> <td>4.532 €</td> <td>47</td> </tr> </tbody> </table>	Jahr	Anzahl MV	Summe MV	Summe F-MG	Anzahl F-MG	2013	62	96.806 €	1.914 €		2014	62	95.450 €	2.387 €	35 (9 zahlten ab 2015)	2015	60	101.962 €	4.532 €	47
Jahr	Anzahl MV	Summe MV	Summe F-MG	Anzahl F-MG																		
2013	62	96.806 €	1.914 €																			
2014	62	95.450 €	2.387 €	35 (9 zahlten ab 2015)																		
2015	60	101.962 €	4.532 €	47																		
2	Spenden	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>Anzahl</th> <th>Durchschnitt</th> <th>Summe</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>2013</td> <td>1.406</td> <td>48 €</td> <td>67.003 €</td> </tr> <tr> <td>2014</td> <td>1.151</td> <td>53 €</td> <td>58.036 €</td> </tr> <tr> <td>2015</td> <td>1.061</td> <td>54 €</td> <td>57.066 €</td> </tr> </tbody> </table> <p>Zweckgebundene Spenden erhielten wir in 2015: 10.000 € von der Stiftung Lauenstein für Mitglieder- und Fördermitgliedergewinnung. (Die Ausgaben wurden teils schon 2014 getätigt, ein Teil fällt erst 2016 an, sind teilweise in Personalkosten enthalten für Mehrarbeit.)</p>	Jahr	Anzahl	Durchschnitt	Summe	2013	1.406	48 €	67.003 €	2014	1.151	53 €	58.036 €	2015	1.061	54 €	57.066 €				
Jahr	Anzahl	Durchschnitt	Summe																			
2013	1.406	48 €	67.003 €																			
2014	1.151	53 €	58.036 €																			
2015	1.061	54 €	57.066 €																			
3	Andere Einnahmen	Hier handelt es sich hauptsächlich um Teilnehmerbeiträge zur Jahrestagung und zum mittelpunkt-Festival																				
4	Zuschüsse von Krankenkassen	GKV Pauschalförderung in Höhe von 13.000 €. (gesundheitsbezogene Selbsthilfeförderung gem. § 20c SGB V)																				
5	Zuwendung Stiftung Lauenstein	Für unser Projekt „mittelpunkt-Schreibwerkstätten“ in Höhe von 22.546,26 €.																				
6	Kostenerstattung Freundeskreis Camphill	Vereinbarungsgemäß bezahlt der Freundeskreis Camphill 7.080 € für die Inanspruchnahme von Dienstleistungen der Beratungs- und Geschäftsstelle für eigene Vereinszwecke																				

Ausgaben 2015					
Kontogruppe	Konto	Bezeichnung	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013
2 Ausgaben					
	51	Spenden gezahlt	120,00 €	60,00	80,00
	52	Beiträge zu Verbänden	3.397,57 €	4.584,08	6.363,50
	53	Mitgliederzeitschrift	25.421,40 €	25.409,10	25.315,20
	54	Öffentlichkeitsarbeit	473,83 €	6.922,10	6.863,90
	55	Projekte			
	5510	Jahrestagung incl. MV	316,64 €	5.725,51	5.213,58
	5516	Kongress In der Begegnung leben	- €	-	-
	5520	Kosten sonst. Veranstaltungen	7.190,76 €		
	5530	FG Betreuungsrecht	- €	-	
	5540	Weiterbildung Ehrenamtliche	- €	-	1.070,00
	5550	Schreibwerkstatt	3.082,89 €	2.601,15	2.822,33
	5560	Werbung von Mitgliedern	1.753,33 €	2.066,18	-
	55	Projekte	12.343,62 €	10.392,84	9.105,91
	56	Regionalarbeit	3.610,18 €	1.639,85	5.376,85
	57	Sonstige Kosten Anthropoi Selbsthilfe	10.824,41 €	10.457,05	9.492,18
	62	Personalkosten BGSt	100.956,66 €	93.961,08	101.928,09
	63	Sachkosten BGSt	10.886,05 €	12.496,99	20.424,13
	67	Rechtsberatung	29.988,00 €	29.988,00	29.988,00
	71	Vorstandsarbeit	17.019,54 €	24.760,47	29.374,29
	81	Abschlußbuchungen	5.250,28 €		
2 Ausgaben Summe			220.291,54 €	220.671,56	244.312,05

Erläuterungen zu den wichtigsten Ausgabepositionen 2015

Anm.	Position	Erläuterungen
7	Beiträge zu Verbänden	Anthropoi Selbsthilfe ist Mitglied in folgenden Verbänden: Paritätischer Wohlfahrtsverband, BAG Selbsthilfe, Gesundheit Aktiv
8	Mitgliederzeitschrift	Hier handelt es sich um die Kosten für „informiert!“ und die anteiligen Kosten für den Druck und Versand der Zeitschrift PUNKT UND KREIS.
9	Projekte	Es handelt sich hauptsächlich um Kosten für das mittelpunkt-Festival.
10	Sonstige Kosten	Hier sind u.a. die Druck- + Portokosten für die drei Spendenbriefe enthalten.
11	Sachkosten BGST	Hier sind u.a. die Raum- und Sachkosten der Beratungs- und Geschäftsstelle enthalten sowie Telekom, Postkosten, Abschreibung Bürogeräte usw.
12	Rechtsberatung	Die Beratung durch Herrn Hilmar von der Recke wird durch eine monatliche Pauschale abgegolten. (Honorarvertrag)
13	Vorstandsarbeit	Der Vorstand von Anthropoi Selbsthilfe arbeitet ehrenamtlich. Er erhält nur die entstandenen Kosten erstattet. In dieser Position sind die Reise- und Übernachtungskosten für die Teilnehmer der Vorstandssitzungen enthalten. Darüber hinaus entstehen Reisekosten bei den vielfältigen Aktivitäten während des Jahres, wie sie im Bericht des Vorstands aufgeführt sind.
14	Jahresabschlussbuchung	Ausbuchung GuV-Saldo (Jahresüberschuss 2015)

Budget 2016

Auf Grundlage der Einnahmen und Ausgaben der vergangenen Jahre haben wir für das Jahr 2016 ein Budget erstellt und in der Vorstandssitzung im April 2016 verabschiedet. In diesem Budget sind alle zurzeit bekannten Vorhaben und Kostenveränderungen berücksichtigt worden, vorbehaltlich der Zahlung der beantragten Zuschüsse.

Konto Bezeichnung	Budget 2016	Ist 2015
1 Einnahmen		
41 Mitgliedsbeiträge	110.250	106.494
42 Spenden	59.000	67.066
43 Andere Einnahmen	53.240	39.652
69 Kostenerstattungen	7.379	7.080
1 Einnahmen Summe	229.869	220.292
2 Ausgaben		
51 Spenden gezahlt	2.500	120
52 Beiträge zu verbänden	2.550	3.398
53 Mitgliederzeitschrift	26.400	25.421
54 Öffentlichkeitsarbeit	930	474
55 Projekte	13.000	12.344
56 Regionalarbeit	5.000	3.610
57 Sonstige Kosten Anthropoi Selbsthilfe	12.600	10.824
62 Personalkosten	102.088	100.957
63 Sachkosten BGSt	14.330	10.886
67 Rechtsberatung/Sozialpolitik	32.000	29.988
72 Vorstandsarbeit	17.000	17.020
2 Ausgaben Summe	228.398	215.042
3 Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	1.471	5.250

Mitglieder von Anthropoi Selbsthilfe

Stand: 1. Januar 2016: 60 ordentliche Mitglieder

Kurzbezeichnung | Mitgliedsverein

Region Norddeutschland

- Adolphshof | Gut Adolphshof - Sozialtherapie gemeinnützige GmbH
- Bahrenhof | Werkgemeinschaft Bahrenhof e.V.
- Bauckhof | Förderverein Bauckhof Stütensen Sozialth. Gemeinschaft e.V.
- Birkenhof | Förderverein Birkenhof e.V.
- Bliestorf | Eltern, Freunde und Förderer des Haus Arild e.V.
- Eichenhof, Alveslohe | Förderverein Eichenhof e.V.
- Franziskus | Förderverein Franziskus e.V.
- Friedrich-Robbe-Institut Hamburg | Verein der Förderer des Friedrich-Robbe-Institut e.V.
- Grebinsrade | Lebens- und Werkgemeinschaften Grebinsrade e.V.
- Hermann-Jülich-Werkgemeinschaft | Hermann-Jülich-Werkgemeinschaft e.V.
- Johannishag | Lebensgemeinschaft Johannishag e.V.
- Kiel | Werk- und Betreuungsgemeinschaft Kiel e.V.
- Lichtblick | Lichtblick e.V.
- Martinsschule | Freie Martinsschule Hannover e.V.
- Martinsschule KITA | Hilfe für Seelenpflegebedürftige Menschen e.V.
- Parzival-Hof | Förderverein Leben und Arbeiten e.V.
- Seewalde | Vereinigung der Eltern und Freunde der Lebensgemeinschaft Seewalde e.V.
- Tragende Gemeinschaft | Tragende Gem. zur Förderung seelenpflege-bedürftiger Menschen e.V.
- Vogthof | Sozialtherapeutische Lebensgemeinschaft Ammersbek e.V.
- ZusammenLeben | Förderverein ZusammenLeben e.V.

Region Berlin / Brandenburg

- Berlin | Interessengemeinschaft zur Förderung behinderter Menschen e.V.
- Freundeskreis Camphill e.V.: Camphill Alt-Schönow
Thomas-Haus Berlin

Region Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen

- Wickersdorf | Förderkreis Lebensgemeinschaft Wickersdorf e.V.
- Freundeskreis Camphill e.V.: Markus-Gemeinschaft, Hauteroda

Region Nordrhein-Westfalen

- Christopherus-Haus | Förderverein für das Christopherus-Haus e.V. Dortmund, Bochum, Witten
- Eichhof, Much | Gründerkreis Lebensgemeinschaft Eichhof e.V.
- Elfenborn | Freundeskreis Dorfgemeinschaft Westfalen e.V. Bielefeld
- Hamborn | Elternverein Schloss Hamborn e.V. Borcheln
- Sonnenhellweg-Schule | Verein zur Förderung der Sonnenhellweg-Schule e.V.
- Troxler-Haus | Eltern- und Förderverein (der Werkstätten und Wohnsiedlung) Troxler-Haus e.V.
- Troxler-Schule | Troxler Schule Wuppertal e.V.
- Freundeskreis Camphill e.V.: Camphill Dorfgemeinschaft Sellen

Region Hessen

- Albrecht-Strohschein-Schule | Verein für heilende Erziehung und Therapie e.V.
- Altenschlirf | Michael-Verein Förderkreis der Gemeinschaft Altenschlirf e.V.
- Bingenheim | Elternschaft der Lebensgemeinschaft Bingenheim e.V.
- Christophorus-Schule | Christophorus-Schule Heilpädagogische Schule mit Werkstufe e.V.
- Heydenmühle | Heydenmühle e.V.
- Kassel | Angehörige des Werkhofs Kassel e.V.
- Kehna | Freundeskreis der Gemeinschaft in Kehna e.V.
- Lauterbad | Elternverein des Heil- und Erziehungsinst. Lauterbad e.V.
- Lebensweg | Projekt Lebensweg e.V. Verein zur Förderung des Lebens seelenpflegebedürftiger Menschen nach der Schulzeit
- Michael-Schule | Heilpädagogischer Verein Haus Michael e.V.
- Rauher Berg | Eltern- und Freundeskreis Rauher Berg e.V.
- Sassen / Richthof | Interessengemeinschaft Sassen und Richthof e.V.

Region Rheinland-Pfalz / Saarland

- Haus Sonne | Verein zur Förderung des Heil- und Erziehungsinstitutes Haus Sonne e.V.
- Weißenseifen | Förderverein Haus Michael Weißenseifen e.V.
- Freundeskreis Camphill e.V.: Camphill Lebensgemeinschaft Königsmühle

Region Baden-Württemberg

- Am Bruckwald | Förder- und Freundeskreis Am Bruckwald e.V.
- Auenhof | Freunde und Förderer der sozialtherapeutischen Einrichtung Auenhof e.V.
- Haus Tobias | Eltern- und Freundeskreis Haus Tobias Freiburg e.V.
- Kandern | Eltern- und Freundeskreis der Werksiedlung St.Christoph Kandern / Niederweiler e.V.
- Karl-Schubert-Schule | Karl-Schubert-Schule für seelenpflegebedürftige Kinder e.V.
- Karl-Schubert-Werkstätten | Karl-Schubert-Gemeinschaft e.V.
- Laufenmühle | Eltern- und Freundeskreis Christopherus-Heim e.V.
- Lautenbach | Freundeskreis Lautenbach e.V.
- Tennental | Freundeskreis der Tennentaler Gemeinschaften e.V.
- Weckelweiler | Freundeskreis Weckelweiler e.V.
- Freundeskreis Camphill e.V.: Camphill Dorfgemeinschaft Hermannsberg
Camphill Dorfgemeinschaft Lehenhof
Camphill Schulgemeinschaften (Brachenreuthe, Bruckfelden, Föhrenbühl)

Region Bayern

- Bühel | Eltern- und Freundeskreis Siedlung Bühel e.V.
- Friedel-Eder-Schule | Friedel-Eder-Schule e.V.
- Hohenfried | Hohenfrieder Eltern- und Freundeskreis e.V.
- Johannes-Schule Schesslitz | Initiative Johanni - Hilfe für das behinderte Kind e.V.
- Lindengarten | Förder- und Freundeskreis Lindengarten e.V.
- Münzinghof | Förderverein Münzinghof e.V.
- Freundeskreis Camphill e.V.: Camphill Dorfgemeinschaft Hausenhof
Karl-König-Schule Nürnberg
Goldbach-Werkstatt Nürnberg